



Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Laokoon [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1883?]

26.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65633)

Obnixo genu sollte so viel sein, als obnixo gradu? Das ist gar nicht meine Meinung. Sondern ich denke mir, wie gesagt, daß bloß die Stellung des linken Knies angegeben worden.

Und endlich ist es wahr, daß mir die meisten codices zuwider sind, indem sie *projecta hasta* ohne das *que* lesen. Welches sind diese meisten codices? Ich weiß wohl, Böcker hat aus seinem Codice diese Lesart angeführt, aber sie doch nicht für richtig genug gehalten, um sie in den Text aufzunehmen. Die gedruckten Ausgaben alle haben das *que*, und es müssen es doch also auch Handschriften gehabt haben, welches genugsam zeigt, daß man wegen der Konstruktion in dieser Stelle nicht einig gewesen.

23b.

Was der griechische Epigrammatist von dem Njag des Timomachus sagt, widerspricht dem, was uns Philostratus von ihm meldet.

Die Figuren auf den Münzen gehören nicht zur Kunst, sondern zur Bildersprache. Denn die Bedeutung ist bei ihnen das vornehmste. Exempel von diesen also muß ich verbitten, sowie Exempel von solchen Werken, die mit der Religion oder einem Teile des Aberglaubens in Verbindung stehen, als Urnen, Särge, Altarstücke; desgleichen auch alle etruskische Kunstwerke, denn die etruskischen Künstler scheinen die Kunst niemals als Kunst, sondern bloß als ein Hilfsmittel der Religion getrieben zu haben. Sonach bleibt von allen wider mich angeführten Exempeln nichts über als die Kiste des Cypselus, welches aber ein Werk aus den allerältesten Zeiten der Kunst ist (Olymp. 30), wo man nach der Bestimmung der Kunst erst noch tappte.

24.

Laocoontis signum e marmore mira arte factum, in Pontificis viridario Romae, non quale a Virgilio ac Plinio, sed eujusmodi a graecis describitur.

25.

Zu lesen.

Im Guardian von einem Gemälde des Raphaels.

†

Im Zuschauer von dem Vergnügen aus unsrer Einbildungskraft, vom 411. Stücke an.

26.

Polycletus — hic etiam primus excogitavit ut uno crure signa insisterent. Lud. Demontiosius de Caelatura lib. 1. cap. 1. Nachzusehen im Plinius.

Eben dieser Demontiosius l. c., wenn er von dem Farnesischen Dachsen gesprochen, setzet hinzu: *Ejusdem etiam Apollonii exstat*

in Vaticano corpus, capite, brachiis et tibiis truncatum, ex marmore: quod fragmentum nulli cedit operum Antiquorum, quae exstant hodie Romae. Basi nomen Autoris inscriptum est.

Wenn dieses der Torso des Herkules ist, so irrt sich D., denn dieser Meister war aus Athen, jener Apollonius aber aus Tralles.

Pomponius Gauricus (cap. 11 de Sculptura) teilet die ganze Länge des Körpers in neun Teile, jede von einer Gesichtslänge. Die Gesichtslänge selbst teilt er wiederum in drei Teile: constat autem ipsa tribus pariter dimensionibus. Una erit ab summa fronte qua capilli nascuntur, heic ad intercilia. Altera heinc ad imas nares. Ultima ab naribus heic ad mentum. Prima sapientiae, secunda pulchritudinis, tertia bonitatis sedes.

†

Gudius ad Phaedri fab. 1. lib. V.

Zenobius Erasm. v. n. 82.

†

In dem Mosaischen Werke bei Kircher (Monumentum vetustissimum in Praenestinis Primigeniae Fortunae templi rudibus adhuc superst.) finde ich keine Komposition, wie Gronow will. Ich hoffe doch nimmermehr, daß er die Bogen am Gitterwerk dafür angesehen.

27.

Von der Schönheit ohne Gemütsgaben. p. 127. CVII.

ῥεραξ bei Teilung der Beute, was dem Könige beiseite gesetzt war. p. 146. CXXX.

Vom Schwung des Homer bei den Griechen. p. 319. VI.

Von den Fehlern des Chörilus in Ansehung der Gleichnisse. p. 334. XXVII.

Von dem Unpassenden der Homerischen Gleichnisse. p. 336. XL.

Von einem Zunehmen der Sokratiker. p. 391. CXI.

Antwort des Alexanders — — p. 479. CXCVII.

Von den Scolien. p. 496. CCXI.

T. II.

Von der Blindheit des Homeros. p. 633.

Von dem Nireus und dem Thersites. p. 678.

Von der Erdichtung über den Proteus und Achilles. p. 695.

Von dem Geschrei des Philoktets. p. 706.

Von den Pygmäen mit den Liliputern des Swift zu vergleichen. p. 811.

28.

Von den Flügeln.

Daß sie keiner menschlichen Form zukommen können und mit dem ganzen Baue des Menschen streiten: Arist. de incessu animal.